

Antworten der Partei DIE LINKE

1. Wir Eltern haben in den vergangenen Jahren viele strukturelle Experimente im Schulsystem erleben dürfen, die oft zu großer Verunsicherung und Reibungsverlusten führten.

Wie sehen Sie das zukünftige Bildungssystem in Sachsen-Anhalt?

- Wir wollen das Netz der Grundschulen weitgehend erhalten, differenzierte Angebote zum Abitur entwickeln und schrittweise, in einem längeren Prozess in der Sekundarstufe I eine einheitliche leistungsfähige Schulform aufbauen.
- In diesem Sinne stehen die Sekundarschulen im Zentrum unserer Konzeption.
- Wir wollen eine Entwicklung initiieren, die zu verstärkter individueller Förderung, zu innerer statt äußerer Differenzierung im Bildungsprozess führt und vor allem Sekundarschulen anregt, sich polytechnisch zu profilieren.
- Unser Ziel ist, dass das Schulwesen mehr als bisher sozialen Nachteilsausgleich anbietet, deshalb wollen wir unter anderem schrittweise an allen Sekundarschulen Ganztagsangebote schaffen.
- Integration - und im weiteren Sinne Inklusion - soll im Schulwesen vorgebracht werden, das umfasst auch den Ausbau des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Behinderung.

2. Wir Eltern von schulpflichtigen Kindern erleben tagtäglich die Einschränkungen, die sich aus der Bildungslandschaft in Sachsen-Anhalt und Deutschland ergeben. Die geforderte Mobilität und Flexibilität in der Arbeitswelt wäre oft nur zu Lasten der Kinder erreichbar: Bildungswege und Abschlüsse werden nicht anerkannt, Bücher und Lehrmittel unterscheiden sich von Schule zu Schule.

Wie wollen Sie dazu beitragen, die „Kleinstaaterei“ im deutschen Bildungssystem abzuschaffen und einheitliche, wettbewerbsfähige Standards zu schaffen?

- Wir treten für eine sachliche Debatte in diesen Fragen ein und unterstützen die Erarbeitung von gemeinsamen Bildungsstandards für die Schulstufen, gemeinsame Prüfungsanforderungen und die Anerkennung von Abschlüssen im Rahmen der Kultusministerkonferenz.
- Der Kultur- und Bildungsföderalismus in der Bundesrepublik Deutschland steht für uns aus verschiedenen Gründen nicht zur Debatte, seine Abschaffung würde nach unserer Auffassung die von Ihnen geschilderten Probleme kaum lösen.
- Die Schwierigkeiten beim Schulwechsel müssen vor allem durch die Verbesserung der Fähigkeit zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen, zur differenzierten und individuellen Förderung überwunden werden.

3. Wir Eltern verfolgen mit Sorge den politischen Umgang mit dem System der Förderschulen. Die Bemühungen um stärkere Inklusion und Integration dürfen nicht dazu führen, dass es Abstriche bei der für die einzelnen Kinder bestmöglichen Förderung gibt.

Wie wollen Sie dafür Sorge tragen, dass Änderungen im System der Förderschulen nur dann umgesetzt werden, wenn dazu die tatsächlichen personellen, räumlichen und materiellen Voraussetzungen geschaffen wurden?

- Wir unterstützen das Ziel der Integration und Inklusion im Schulwesen nachdrücklich.

- Wir haben stets darauf gedrungen, dass dazu die erforderlichen personellen und materiellen Bedingungen, Fort- und Weiterbildungsangebote in ausreichender Zahl und umfassende Barrierefreiheit an den Schulen geschaffen werden müssen.
- Wir treten aber Versuchen entgegen, sich vorschnell mit Verweis auf angeblich oder tatsächlich fehlende Bedingungen allen integrativen Entwicklungen zu verschließen.
- Integration im Schulwesen verlangt neben personellen und materiellen Voraussetzung auch Engagement – das erwarten wir von allen Pädagoginnen und Pädagogen.
- Wir wollen integrative Angebote mit den Menschen mit Behinderungen umsetzen, nicht gegen sie, deshalb treten wir unter den derzeitigen Bedingungen für ein Wahlrecht der Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen bzw. deren Eltern zwischen der integrativen Förderung und der Beschulung in Förderschulen ein.

4. Wir Eltern erleben tagtäglich, wie der Umgang mit modernen Medien bereits von unseren Kindern gefordert wird.

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass sich die Schulen diesem Thema stärker öffnen und eine bessere Ausstattung mit Sachmitteln Einzug hält?

- Das entscheidende ist, didaktisch fundiert den Lernprozess anzuregen und zu gestalten.
- Wenn moderne Medien dazu einen Beitrag leisten können, sollten sie eingesetzt werden.
- Für die entsprechende Ausstattung der Schulen ist der Schulträger verantwortlich.
- Wir verweisen auch in diesem Zusammenhang auf unsere Forderungen und Zielstellungen im Wahlprogramm zur Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen.
- Wir haben uns bisher dafür eingesetzt, die Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, wir unterstützen diesbezügliche Appelle und haben entsprechende Konzepte von der Landesregierung gefordert.

5. Wir Eltern bemühen uns seit Jahren um eine familienfreundlichere Feriengestaltung in Sachsen-Anhalt.

Werden Sie uns dabei unterstützen?

- Die diesbezüglichen Vorschläge des Landeselternrates sind uns bekannt und wir unterstützen das Anliegen.
- Die Möglichkeiten ihrer Umsetzung werden wir prüfen.

Zum Schluss möchten wir Sie bitten, die nachfolgenden Sätze zu beenden.

- Vorschule in der Kita ist ... für uns kein Weg einer kindgerechten Bildung und Förderung von Kindern im Vorschulalter.
- Gemeinsames Lernen ... ist sozial gerecht und muss für alle ein Gewinn sein.
- Förderschulen sind ... heute noch erforderlich.
- Kleine Klassen sind ... nur möglich, wenn es gelingt, den drohenden Lehrkräftemangel abzuwenden.
- Schülerbeförderung soll ... weiter gefördert, bis zur 10. Klasse kostenfrei angeboten und in den Konditionen für die Sekundarstufe II nicht wieder verschlechtert werden.
- Zukünftig gibt es die Schulformen ... nach unserer Auffassung in der nächsten Wahlperiode alle, die auch heute bestehen, darüber hinaus wollen wir neue Entwicklungen anregen und befördern.
- Die Mittel für Bildung ... genießen bei uns im Haushalt hohe Priorität.